

II. Fragestellung, Untersuchungs- und Auswertungsmethoden

Im Methodenteil der Arbeit werden in Abschnitt 7 zunächst die Operationalisierungen der Konstrukte des Selbst und der Persönlichkeit besprochen, die in dieser Arbeit zum Einsatz kommen. Da einige der Instrumente bislang nicht in veröffentlichter Form vorliegen, bzw. eine Übersetzung aus dem Englischen vorgenommen werden mußte, werden in Abschnitt 7 die entsprechenden Vorstudien dargestellt. Der 'Fragebogen zu Aspekten der Identität' wurde vom Autor übersetzt und an einem separaten Datensatz evaluiert. Da dem 'Selbstwahrnehmungsinventar' von Nowack (1984) unterschiedliche theoretische Überlegungen zugrunde liegen, wird ebenfalls im Rahmen einer Vorstudie auf konfirmatorischem Weg überprüft, welche dieser Überlegungen sich als die tragfähigste herausstellt.

Aufbauend auf die in der Literatur zu findenden und in den Abschnitten 2,4,5 und 6 dargestellten Ergebnissen wird in Abschnitt 8 die Fragestellung der Arbeit dokumentiert. Es wird hier, wie auch im Ergebnis- und Diskussionsteil der Arbeit, eine Dreiteilung in (1) ein Modell der Persönlichkeit, (2) ein Modell des Selbst und (3) ein integrierendes Modell von Persönlichkeit und Selbst vorgenommen. Zu Beginn von Abschnitt 8 wird jedoch der Einsatz des Lisrel-Verfahrens in dieser Studie besprochen.

Abschnitt 9 enthält schließlich technische Angaben zur Datenerhebung und zur Untersuchungstichprobe.

7. In der Studie verwendete Meßinstrumente

Aufgabe dieses Abschnitts ist es, zunächst alle Meßinstrumente, die in dieser Studie zum Einsatz kommen, zu beschreiben, wo nötig, zu evaluieren und bezüglich ihrer testtheoretischen Gütekriterien zu betrachten. Es wird von der Gliederung her unterschieden zwischen Maßen für die Persönlichkeit (NEO-FFI, ASB und PANAS) und Maßen des Selbst (SAM, SWI, FAdI, FSSW und Berger-Fragebogen). Zur Kontrolle von Antworttendenzen im Sinne der sozialen Erwünschtheit wird weiterhin die Soziale-Erwünschtheits-Skala-17 (SES-17) (Ströber, 1999) eingesetzt.

7.1. Maße der Persönlichkeit

7.1.1. Das NEO-Fünf-Faktoren Inventar (NEO-FFI)

Bei dem NEO-FFI von Borkenau und Ostendorf (1993) handelt es sich um ein Persönlichkeitsinventar, das dem Big-Five-Ansatz (vgl. Abschnitt 2. 2.) entstammt. Es werden fünf Merkmale gemessen, die den fünf Persönlichkeitsfaktoren im Sinne von Costa und McCrae (1985, 1992) entsprechen. Die inhaltlichen Bedeutungen der Skalen des NEO-FFI sowie deren Konsistenzen und Retestreliaibilitäten sind in Abschnitt 2.2.4. wiedergegeben. Das NEO-FFI umfaßt insgesamt 60 Items, wobei jeder Skala 12 Items zugeordnet sind. Die Beantwortung der Items erfolgt auf einer fünfstufigen Rating-Skala.

Zum besseren inhaltlichen Verständnis der Inhalte der Skalen des NEO-FFI sind einige Beispielimens in Tabelle 7.1. dargestellt.

Tab. 7.1.: Beispielitems für die Skalen des NEO-FFI.

<i>Skala</i>	<i>Beispielitems*</i>
NEO-Neurotizismus	Zu häufig bin ich entmutigt und will aufgeben, wenn etwas schiefgeht Ich empfinde selten Furcht oder Angst (-)
NEO-Extraversion	Ich habe gerne viele Leute um mich herum Ich ziehe es gewöhnlich vor, Dinge allein zu tun (-)
NEO- Offenheit für Erfahrung	Mich begeistern die Motive, die ich in der Kunst und in der Natur finde Poesie beeindruckt mich wenig oder gar nicht (-)
NEO-Verträglichkeit	Ich versuche stets rücksichtsvoll und sensibel zu handeln Manche Leute halten mich für kalt oder berechnend (-)
NEO- Gewissenhaftigkeit	Bei allem, was ich tue, strebe ich nach Perfektion Ich verträdele eine Menge Zeit, bevor ich mit einer Arbeit beginne (-)

* = Die mit (-) gekennzeichneten Items sind negativ gepolt

7.1.2. Der Adjektivische Selbstbeschreibungsfragebogen (ASB)

Der ASB von Müskens (2000, persönliche Mitteilung) ist ein aus persönlichkeitsbeschreibenden Adjektiven bestehendes Instrument zur Selbstbeurteilung. Das Instrument ist das Ergebnis einer lexikalischen Studie, die in Abschnitt 2.3.2. näher dargestellt wurde. Das Antwortformat zu den insgesamt 207 Adjektiven ist unipolar und sechstufig angelegt. Die insgesamt sieben Skalen des Instruments sind bezüglich ihrer Inhalte und Skalenkonsistenzen in Abschnitt 2.3.2.; Tabelle 2.6. dargestellt. Tabelle 2 stellt exemplarisch einige Items des ASB dar.

Tab. 7.2.: Beispielitems für die Skalen des ASB.

<i>Skala</i>	<i>Beispielitems*</i>
ASB-Glücklichkeit	zufrieden, positiv unglücklich, depressiv (-)
ASB-Extraversion	kontaktfreudig, lebhaft schweigsam, verschlossen (-)
ASB- Gefühlsorientierung	gefühlbetont, romantisch
ASB-Ordentlichkeit	ordentlich, genau faul, zerstreut (-)
ASB-Aggressivität	eigenwillig, aggressiv kompromißbereit (-)
ASB-Religiosität	religiös, konservativ
ASB-Intellekt	gescheit, gebildet

* = Die mit (-) gekennzeichneten Items sind negativ gepolt

7.1.3. Das Positive and Negative Affect Schedule (PANAS)

Bei dem PANAS handelt es sich in seiner deutschen Version von Krohne, Egloff, Kohlmann und Tausch (1996) um ein Selbstbeschreibungsinstrument bezüglich der eigenen Befindlichkeit. Die beiden Skalen zu positivem und negativem Affekt werden jeweils über 10 unipolare Adjektive mit einem unipolaren fünfstufigen Antwortformat gemessen. Das PANAS unterscheidet zwischen zwei unterschiedlichen Bedingungen zur Messung von aktueller Befindlichkeit (State) unter der Instruktion "Ich fühle mich im Moment..." und dispositioneller Befindlichkeit (Trait) unter der Instruktion "Ich fühle mich im allgemeinen...". In dieser Studie werden nur die beiden Skalen der Trait-Bedingung verwendet. Details zur inhaltlichen Bedeutung der Skalen, deren Bezügen zur Persönlichkeit und Reliabilitätsangaben finden sich in Abschnitt 2.4.. Beispielitems für PANAS-Positiver Affekt sind 'aktiv' und 'aufmerksam', für PANAS-Negativer Affekt 'beschämt' und 'schuldig'.

7.2. Maße des Selbst

In diesem Abschnitt werden nun die Maße beschrieben, die sich als für die Messung des 'Selbst' relevant erwiesen haben. Für eine eingehende inhaltliche Betrachtung der Konstrukte sei auf Abschnitt 4 verwiesen.

7.2.1. Der Fragebogen zur Erfassung dispositionaler Selbstaufmerksamkeit (SAM)

Der SAM von Filipp und Freudenberg ist ein zweidimensionales Instrument zur Erfassung von dispositionaler öffentlicher und privater Selbstaufmerksamkeit. Inhaltlich wurden diese beiden Merkmale in Abschnitt 4.4.3. besprochen. Die Skala "Private Selbstaufmerksamkeit" umfaßt 13 und die Skala "Öffentliche Selbstaufmerksamkeit" 14 Items, die jeweils über ein fünfstufiges Antwortformat verfügen. Angaben zur Reliabilität der Skalen sind in Abschnitt 4.4.5. wiedergegeben. Zu inhaltlichen Illustration der beiden Skalen sind in Tabelle 7.3. einige Beispielitems wiedergegeben.

Tab. 7.3.: Beispielitems für die Skalen des SAM.

<i>Skala</i>	<i>Beispielitems</i>
SAM-Private Selbstaufmerksamkeit	Es ist mir wichtig, meine eigenen Bedürfnisse zu erkennen Ich ertappe mich dabei, wie meine Gedanken um mich selbst kreisen
SAM-Öffentliche Selbstaufmerksamkeit	Ich achte darauf, daß ich in einem guten Licht erscheine Ich überlege, was meine Freunde und Bekannten von mir denken

7.2.2. Die Frankfurter Selbstkonzeptskala zur allgemeinen Selbstwertschätzung (FSSW)

Die Skala FSSW ist eine der Unterskalen der Frankfurter Selbstkonzeptskalen (FSKN) von Deusinger (1986). Es handelt sich um ein Maß des globalen Selbstwerts, der Wertschätzung also, die der eigenen Person entgegengebracht wird. Die zehn Items der Skala werden jeweils mit einem sechsstufigen Antwortformat dargeboten. Weitere Angaben zum Inhalt der Skala und deren Reliabilität können dem Abschnitt 4.3.6. entnommen werden. Als

Beispielitems seien hier 'Ich finde mich ganz in Ordnung' (positiv gepolt) und 'Ich verachte mich' (negativ gepolt) aufgeführt.

7.2.3. Der Berger-Fragebogen

Die deutsche Adaptation des Fragebogens von Berger (1952,1955) von Bergemann und Johann (1985) umfaßt die beiden Skalen "Selbstakzeptanz" und "Akzeptanz anderer". Während letztere Skala für diese Untersuchung keinerlei Bedeutung besitzt, stellt die Skala "Selbstakzeptanz" eine weitere Operationalisierung des globalen Selbstwertgefühls dar (vgl. Abschnitt 4.3.5.2.). Die Skala umfaßt 13 Items, das von Bergemann und Johann (1985) vorgesehene fünfstufige Antwortformat wurde jedoch in dieser Studie durch ein sechsstufiges ersetzt. Angaben zur Skalenreliabilität finden sich in Abschnitt 4.3.6.. Beispielitems für die Skala Selbstakzeptanz sind 'Ich bin überzeugt, daß ich als Mensch genauso wertvoll bin wie andere' (positiv gepolt) und 'Ich fühle mich befangen, wenn ich mit Leuten zusammen bin, die eine höhere Position haben als ich' (negativ gepolt).

7.2.4. Der Fragebogen zu Aspekten der Identität (FAdI)

Bei dem Fragebogen zu den Aspekten der Identität handelt es sich um eine Übersetzung des Aspects of Identity Questionnaire IIIx (AIQIIIx) von Cheek, Tropp, Chen und Underwood (1994). Die von diesen Autoren wiedergegebenen Items wurden vom Autor der hier vorliegenden Studie ins Deutsche übersetzt. Da bisher noch keine Erfahrungen bezüglich Dimensionalität und Reliabilität zur deutschen Version des FAdI vorliegen, soll das Instrument zunächst evaluiert werden. In der Folge werden daher die Übersetzungsprozedur, explorative Analysen zur Struktur des Instruments sowie ein Vergleich zwischen den erhaltenen Ergebnissen der explorativen Analysen der deutschen Analysen und der von Cheek et al. (1994) berichteten Struktur vorgenommen.

7.2.4.1. Übersetzung des AIQIIIx in die deutsche Sprache

Die Originalitems wurden zunächst von zwei Personen unabhängig voneinander aus dem US-Englischen ins Deutsche übersetzt. Dabei waren die

Übersetzungen bei einigen, nicht direkt übertragbaren Items von den Übersetzern sowohl wörtlich, als auch im übertragenen Sinne niedergeschrieben worden. Die beiden voneinander unabhängig erfolgten Hin-Übersetzungen wurden sodann an eine Person mit englischer Muttersprache zur Rückübersetzung in die englische Sprache weitergegeben. Diese Rückübersetzung sollte die Kontrolle der Gleichheit der Iteminhalte in den beiden Sprachen gewährleisten. Die Person, die mit der Rückübersetzung betraut war, hatte währenddessen die englischen Originalitems des AIQIIIx nicht zur Verfügung.

Eine vollständige Übereinstimmung der hin- und rückübersetzten Items mit dem englischen Originalwortlaut im AIQIIIx stellte sich bei folgenden Items ein: PI_2, SI_3, PI_5, CI_7, CI_10, PI_11, PI_14, SI_15, SP_16, SP_18, SI_22, CI_23, PI_24.

Der Anteil dieser unproblematisch zu übersetzenden Items an der Gesamtzahl der Items des AIQIIIx beträgt 37.14%. Für diese Items sind der Originalwortlaut im AIQIIIx und die deutsche Übersetzung im FAdI in Tab. 7.4. dargestellt. Um den deutschen Wortlaut sprachlich gefälliger zu machen, wurden nach dem Abgleich von AIQIIIx-Formulierung und vorläufiger deutscher Formulierung, die der Rückübersetzung zugrunde lag, vom Autor und der muttersprachlich englischen Person noch leichte Änderungen an der Itemformulierung vorgenommen.

Tab. 7.4.: Wortlaut im AIQIIIx und im FAdI für diejenigen Items, bei denen kein Unterschied zwischen Rückübersetzung und Originalwortlaut bestand

	<i>Wortlaut im AIQIIIx und nach Rückübersetzung</i>	<i>Deutscher Wortlaut im FAdI</i>
PI_2	My personal values and moral standards	Meine persönlichen Werte und Moralvorstellungen
SI_3	My popularity with other people	Meine Beliebtheit bei anderen
PI_5	My dreams and imagination	Meine Träume und meine Phantasie
CI_7	My race or ethnic background	Meine Rassenzugehörigkeit oder mein ethnischer Hintergrund *
CI_10	My religion	Meine Religionszugehörigkeit
PI_11	My emotions and feelings	Meine Emotionen und Gefühle
PI_14	My thoughts and ideas	Meine Gedanken und Ideen
SI_15	My attractiveness to other people	Wie attraktiv ich auf andere wirke
SP_16	My age, belonging to my age group, being part of my generation	Mein Alter, die Zugehörigkeit zu meiner Altersgruppe oder meiner Generation
SP_18	My sex, being a male or a female	Mein Geschlecht, die Tatsache, daß ich männlich oder weiblich bin
SI_22	My gestures and mannerisms, the impression I make on others	Meine Gesten und Eigenheiten, der Eindruck, den ich auf andere mache
CI_23	My feeling of belonging to my community	Mein Gefühl, zu meiner Gemeinschaft zu gehören
PI_24	My self-knowledge, my ideas of what kind of person I really am	Das Wissen über mich selbst, meine Vorstellungen darüber, was für eine Person ich wirklich bin

Mit * gekennzeichnete Items wurden nicht in die endgültige deutsche Version (FAdI) aufgenommen.

Items, die sich nach Hin- und Rückübersetzungsprozedur nur geringfügig (etwa durch unterschiedliche Präpositionen oder Verwendung von Synonymen) vom Originalwortlaut unterschieden, und bei denen in einer abschließenden Sichtung durch den Autor und die Rückübersetzerin keine Abweichung im Sinngehalt der Items festzustellen war, waren SP_1, CI_4, SI_6, PI_8, SI_9, SI_12, CI_13, PI_19, SP_20, SI_25, CI_26, SP_29, SP_30, SP_34 und SP_35. Diese Items machen einen Anteil von 42.86% an der Gesamtzahl aus.

Für diese Items sind der Originalwortlaut im AIQIIIx, der Wortlaut nach Rückübersetzung und die deutsche Übersetzung im FAdI in Tab. 7.5. dargestellt. Auch bei diesen Items wurden, um den deutschen Wortlaut sprachlich gefälliger zu machen, nach dem Abgleich von AIQIIIx-Formulierung und vorläufiger deutscher Formulierung, die der Rückübersetzung zugrunde lag, vom Autor und der muttersprachlich englischen Person noch leichte Änderungen an der Itemformulierung vorgenommen.

Tab. 7.5.: Wortlaut im AIQIIIx und im FAdI für diejenigen Items, bei denen leichte Unterschiede zwischen Rückübersetzung und Originalwortlaut bestanden

	<i>Wortlaut im AIQIIIx</i>	<i>Wortlaut nach Rückübersetzung</i>	<i>Deutscher Wortlaut im FAdI</i>
SP_1	The things I own, my possessions	Things that belong to me, my property	Die Dinge, die mir gehören, mein Eigentum
CI_4	Being a part of the many generations of my family	Being a part of my family's many generations	Ein Teil der vielen Generationen meiner Familie zu sein
SI_6	The ways in which other people react to what I say and do	The way other people react to the things I say or do	Die Art und Weise, wie andere Leute auf das reagieren, was ich sage oder tue
PI_8	My personal goals and hopes for the future	My personal ambitions and hopes for the future	Meine persönlichen Ziele und Hoffnungen für die Zukunft
SI_9	My physical appearance, my height, my weight, and the shape of my body	My physical appearance, my size, my weight, and the shape of my body	Mein körperliches Erscheinungsbild: meine Größe, mein Gewicht und meine Körperform
SI_12	My reputation, what others think	My reputation, what other people think	Mein Ruf und das, was die anderen denken
CI_13	Places where I live or where I was raised	Places I have lived or grown up in	Orte, an denen ich lebe oder aufgewachsen bin
PI_19	My feeling of being a unique person, being distinct from others	My sense of being unique and being different to others	Mein Gefühl, einzigartig zu sein und von anderen unterscheidbar zu sein
SP_20	My social class, the economic group I belong to, whether lower, middle, or upper class	My social and economic class, either lower, middle, or upper class	Meine soziale Schicht, die Einkommensgruppe, der ich angehöre (Unter-, Mittel- oder Oberschicht)
SI_25	My social behavior, such as the way I act when meeting people	My social behavior, e.g. the way I behave when I meet people	Mein soziales Verhalten, z.B. die Art wie ich mich verhalte, wenn ich Leute treffe

Fortsetzung Tab. 7.5.

CI_26	My feeling of pride in my country, being proud to be a citizen	My sense of pride for my country, being proud to be a citizen	Das Gefühl des Stolzes auf mein Land, stolz darauf zu sein, ein Bürger zu sein *
SP_29	Being a sports fan, identifying with a sports team	Being a sports fan, identifying with a team	Ein Sportfan zu sein, mich mit einem Sportverein zu identifizieren
SP_30	My occupational choice and my career plans	My choice of profession and my carrer plans	Meine Berufswahl und meine Karriereplanung
SP34	My role of being a student in college	My role as a student	Meine Rolle als Student *
SP_35	My sexual orientation, whether heterosexual, homosexual, or bisexual	My sexual orientation, either heterosexual, homosexual, or bisexual	Meine sexuelle Orientierung (ob ich hetero-, homo- oder bisexuell bin

Mit * gekennzeichnete Items wurden nicht in die endgültige deutsche Version (FAdI) aufgenommen.

Bei den restlichen Items (PI_17, PI_21, SP_27, PI_28, CI_31, SP_32, CI_33; Anteil 20.00%) traten zum Teil erhebliche Abweichungen zwischen den Formulierungen nach Rückübersetzung und Originalwortlaut auf. Diese Nichtübereinstimmungen beruhen zum einen darauf, daß gewisse Begrifflichkeiten keine adäquate Entsprechung in der jeweilig anderen Sprache besitzen oder sich die Implikationen der Begrifflichkeiten in den beiden Sprachen unterscheiden, zum anderen darauf, daß den Formulierungen der Originalitems Lebensumstände des US-amerikanischen Kulturkreises zugrunde liegen, die im deutschen Kulturkreis nicht vorhanden sind oder zumindest einen davon unterschiedlichen Stellenwert besitzen.

Der deutsche Itemwortlaut im FAdI für diese problematischen Items wurde gemeinsam vom Autor und der Person mit englischer Muttersprache erarbeitet, mit dem Ziel, den Sinngehalt möglichst genau abzubilden, auch wenn dies eine Abkehr von der Originalformulierung bedeutete.

Für diese Items sind der Originalwortlaut im AIQIIIx, der Wortlaut nach Rückübersetzung und die deutsche Übersetzung im FAdI in Tab. 7.6. dargestellt.

Tab. 7.6.: Wortlaut im AIQIIIx und im FAdI für diejenigen Items, bei denen leichte Unterschiede zwischen Rückübersetzung und Originalwortlaut bestanden.

	<i>Wortlaut im AIQIIIx</i>	<i>Wortlaut nach Rückübersetzung</i>	<i>Deutscher Wortlaut im FAdI</i>
PI_17	The ways I deal with my fears and anxieties	The way I cope with my fears and worries	Die Art und Weise, wie ich mit meinen Ängsten und Sorgen umgehe
PI_21	Knowing that I continue to be essentially the same inside even though life involves many external changes	Knowing that I am still the same person inside, even though circumstances in life change	Das Wissen, daß ich innerlich die/der Selbe bleibe, obwohl das Leben viele äußere Veränderungen mit sich bringt
SP_27	My physical abilities, being coordinated and good at athletic activities	My physical abilities, being fit and good at sports	Meine körperlichen Fähigkeiten, in guter Verfassung zu sein und gut im Sport zu sein
PI_28	My personal self-evaluation, the private opinion I have of myself	My personal self-estimation, the opinion I have of myself	Meine persönliche Bewertung von mir selbst, die Meinung, die ich insgeheim von mir selbst habe
CI_31	My commitments on political issues or my political activities	My opinion on political issues or my political activity	Mein Engagement für politische Themen oder meine politische Betätigung
SP_32	My academic ability and performance, such as the grades I earn and comments I get from teachers	My academic abilities and achievements, e.g. comments I get from teachers	Meine geistigen Leistungen und Fähigkeiten und die Rückmeldung, die ich von anderen darüber bekomme**
CI_33	My language, such as my regional accent or dialect or a second language that I know	My language, e.g. my dialect or the second language I speak	Meine Sprache, z.B. mein Akzent oder Dialekt oder eine zweite Sprache, die ich kenne

Das mit ** gekennzeichnete Item wurde in der deutschen Fassung im Sinngehalt geändert.

In der deutschen Version des Fragebogens (FAdI) wurden folgende Items aus inhaltlichen Gründen nicht übernommen:

CI_7 (Meine Rassenzugehörigkeit oder mein ethnischer Hintergrund) schied aus, da im deutschen Kulturkreis eine Rassendiversifizierung und damit verbundene Wichtigkeit im Hinblick auf die eigene Identität nicht in dem Maße wie in den Vereinigten Staaten besteht und die Frage daher wenig angebracht und irreführend wirken würde.

CI_26 (Das Gefühl des Stolzes auf mein Land, stolz darauf zu sein, ein Bürger zu sein) wurde ausgeschlossen, da im deutschen Sprachraum eine weit-

aus höhere Sensibilität gegenüber nationalistischen Äußerungen besteht, als dies in den Vereinigten Staaten der Fall ist. Da eine Bejahung dieses Items in Deutschland als Bekenntnis zum Rechtsradikalismus verstanden werden könnte, wäre eine Vergleichbarkeit mit dem eigentlichen Iteminhalt im US-amerikanischen Kontext nicht gewährleistet.

SP_34 (Meine Rolle als Student) wurde nicht in den deutschen FAdI aufgenommen, um den Anwendungsbereich des Instruments nicht auf den schulisch-universitären Kontext zu beschränken.

Aus dem gleichen Grund wurde der Iteminhalt von SP_32 (Meine geistigen Leistungen und Fähigkeiten und die Rückmeldung, die ich von anderen darüber bekomme) vom Sinngesamt her geändert und allgemeiner im Hinblick auf intellektuelle Fähigkeiten formuliert. Die im Originalitem enthaltene evaluative Komponente wurde jedoch sinngemäß erhalten.

7.2.4.2. Untersuchung zur Dimensionalität des FAdI

Cheek et al. (1994) berichten für den amerikanischen Fragebogen eine dreidimensionale Struktur mit den drei Skalen "Persönliche Identität (PI)", "Soziale Identität (SI)" und "Kollektive Identität (CI)". Die Zuteilung der AIQIIIx-Items zu den Skalen kann den Tabellen 7.3.-7.6. im vorherigen Abschnitt entnommen werden. Die in diesen Tabellen mit "SP" bezeichneten Items beziehen sich auf einzelne, isolierte Aspekte der Identität und werden keiner der drei Skalen zugeordnet. Für nähere Erläuterungen zu den Inhalten der Skalen sei auf Abschnitt 4.2.4. verwiesen.

Da jedoch bei der Übertragung eines Instruments in eine andere Sprache nicht davon ausgegangen werden kann, daß sich die Struktur der Originalversion sowie die Zuteilung der einzelnen Items zu den Skalen in der übersetzten Version exakt replizieren läßt, wird in der Folge zunächst eine Vorstudie berichtet, die zum Ziel hat, eine einsatzfähige deutsche Version des Instruments zu erzeugen.

7.2.4.2.1. METHODE

Diejenigen Items, die von Cheek et al. (1994) einer der drei Skalen persönliche, soziale oder kollektive Identität zugeordnet wurden, werden einer explorativen orthogonalen Faktorenanalyse (Hauptkomponentenanalyse mit Varimax-Rotation) unterzogen. Die Entscheidung für die Anzahl der zu extrahierenden Faktoren wird vorgenommen (1.) anhand des Kaiser-Kriteriums (Kaiser und Dickmann, 1959), welches vorsieht, daß ein Eigenwert eines Faktors größer als eins sein soll, (2.) anhand der Betrachtung des Scree-Diagramms (Cattell, 1966), das die Eigenwerte bezüglich ihrer Höhe in Relation zueinander setzt und (3.) anhand der Höhe der Faktorladungen (hier sollte ein Faktor mindestens eine Ladung $>.6$ und vier Ladungen $>.4$ besitzen). Gleichzeitig soll vermieden werden, daß Items neben ihrer Primärladung weitere Ladungen auf anderen Faktoren (Sekundärladungen) aufweisen. Als problematisch werden hier Items mit Sekundärladungen $\geq .30$ angesehen.

Abschließend werden die Reliabilitäten der so erhaltenen Skalen Vergleich zu den von Cheek et al. (1994) berichteten Reliabilitäten der US-amerikanischen Originalskalen betrachtet.

Für die explorative Faktorenanalyse und die Reliabilitätsanalyse wird das Programmpaket Statistical Package for the Social Sciences (SPSS), Version 9.0.1. verwendet.

7.2.4.2.2. DATENGRUNDLAGE

Die Stichprobe, die in dieser Vorstudie analysiert wird, umfaßt $N=244$ Personen und wurde von Studierenden der Psychologie im Rahmen mehrerer Empiriepraktika zwischen April und Juni 2000 zusammengetragen. Der Range des Alters der Versuchspersonen reicht von 14 bis 85 bei einem Mittelwert von 29.28 und einer Standardabweichung von 12.78. Mit einem Anteil von 60.7% sind die Frauen in dieser Stichprobe überrepräsentiert (Männer 38.5%, keine Angabe 0.8%). Da die mit der Datensammlung betrauten Studierenden dazu angehalten waren, die Fragebögen an Angehörige möglichst unterschiedlicher sozialer Gruppierungen weiterzugeben, konnte erreicht werden, daß Angehörige gesellschaftlicher Schichten mit geringer Bildung in der Stich-

probe nicht stark unterrepräsentiert sind (Hauptschule/Volksschule ohne Abschluß 1.2%, Hauptschule/Volksschule mit Abschluß 10.2%, Real- (Mittel-) oder Handelsschule ohne Abschluß 2.5%, Real- (Mittel-) oder Handelsschule mit Abschluß 22.5%, Gymnasium (Höhere Schule) ohne Abitur/Fachabitur 2.9%, Abitur/Fachabitur ohne anschließendes Studium 15.6%, Abitur/Fachabitur mit nicht abgeschlossenem Studium 32.0%, Abitur/Fachabitur mit abgeschlossenem Studium 10.7%, keine Angabe 2.5%). Der Anteil der Personen in der Stichprobe, die keine professionelle Beziehung zur Psychologie haben, ist mit 83.2% verhältnismäßig hoch.

7.2.4.2.3. EXPLORATIVE FAKTORENANALYSE

In die Hauptkomponentenanalyse werden 23 Variablen aufgenommen. Diese Anzahl erklärt sich dadurch, daß die Variablen (1.) von Cheek et al. (1994) einer der drei Skalen zugeordnet sein müssen und (2.) nicht während der Übersetzungsprozedur aus inhaltlichen Gründen eliminiert wurden.

Der Eigenwerteverlauf vor und nach Varimax-Rotation ist in Tabelle 7.7. dargestellt, Abbildung 7.1. gibt den Eigenwerteverlauf als Scree-Grafik wieder.

Tab. 7.7.: Eigenwerte und aufgeklärte Varianz der Hauptkomponentenanalyse der 23 FAdI-Items vor und nach Varimax-Rotation

Komponente	<i>Anfängliche Eigenwerte</i>			<i>Rotierte Summe der quadrierten Ladungen</i>		
	Gesamt	% der Varianz	Kumulierte %	Gesamt	% der Varianz	Kumulierte %
1	4.558	19.819	19.819	3.425	14.892	14.892
2	3.110	13.524	33.343	2.527	10.986	25.877
3	1.750	7.609	40.953	2.227	9.684	35.562
4	1.296	5.635	46.587	2.090	9.088	44.649
5	1.226	5.328	51.916	1.429	6.215	50.864
6	1.096	4.764	56.680	1.338	5.816	56.680
7	.965	4.194	60.873			
8	.895	3.890	64.764			
9	.882	3.836	68.600			
10	.789	3.430	72.029			

Der Eigenwerteverlauf in Tabelle 7.7. und in Abb. 7.1. spricht sehr klar für eine Lösung mit drei Faktoren. Die entsprechende Faktorladungsmatrix ist in Tabelle 7.8. dargestellt.

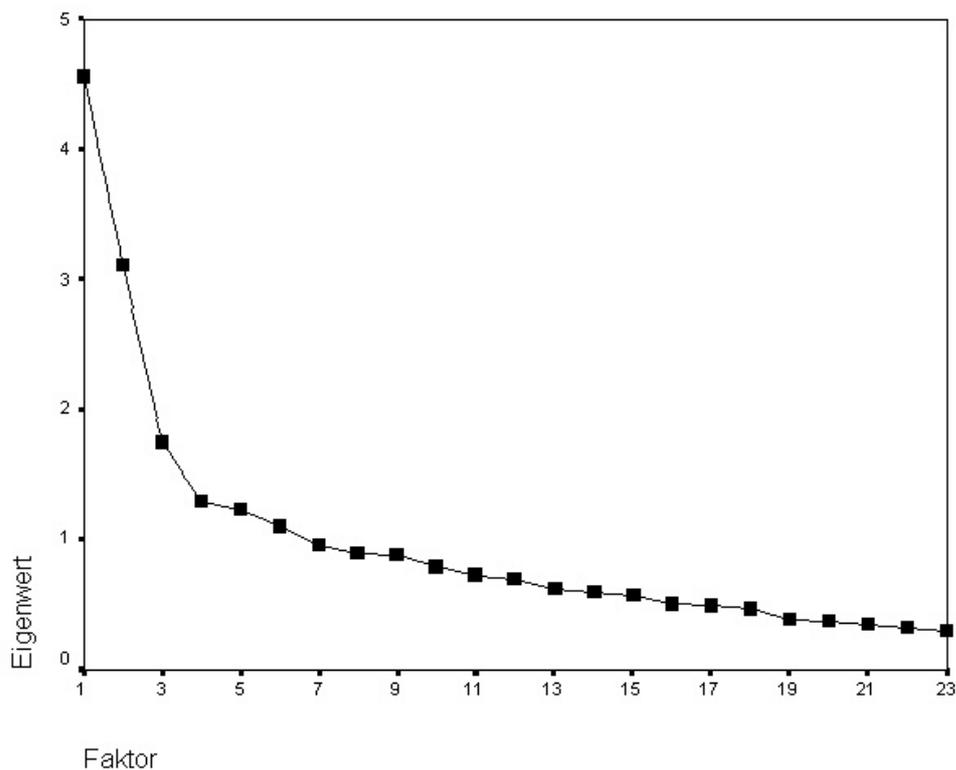


Abb. 7.1. Eigenwerteverlauf (Scree-Grafik) der Hauptkomponentenanalyse mit 23 Items des FAdI

Tab. 7.8. Varimax-rotierte Faktorladungsmatrix der Drei-Faktoren-Lösung; Ladungen unter .20 sind nicht dargestellt

<i>Item im FADI</i>	<i>Komponente</i>		
	<i>1</i>	<i>2</i>	<i>3</i>
FADI03: meine Beliebtheit bei anderen	.753		
FADI06: die Art und Weise, wie Leute auf das reagieren, was ich sage oder tue	.720		
FADI21: meine Gesten und Eigenheiten, der Eindruck, den ich auf andere mache	.690		
FADI11: mein Ruf und das, was die anderen denken	.678		
FADI14: wie attraktiv ich auf andere wirke	.651		
FADI22: mein Gefühl, zu meiner Gemeinschaft zu gehören	.575		.349
FADI08: mein körperliches Erscheinungsbild, meine Größe, mein Gewicht und meine Körperform	.542		.215
FADI24: mein soziales Verhalten, z.B. die Art, wie ich mich verhalte, wenn ich Leute treffe	.510	.291	
FADI16: die Art und Weise, wie ich mit meinen Ängsten und Sorgen umgehe		.656	
FADI10: meine Emotionen und Gefühle		.654	
FADI05: meine Träume und meine Phantasie		.646	
FADI23: das Wissen über mich selbst, meine Vorstellungen darüber, was für eine Person ich wirklich bin		.634	
FADI13: meine Gedanken und Ideen		.632	
FADI26: meine persönliche Bewertung von mir selbst, die Meinung, die ich insgeheim von mir selbst habe		.612	
FADI18: mein Gefühl, einzigartig zu sein und von anderen unterscheidbar zu sein		.532	
FADI02: meine persönlichen Werte und Moralvorstellungen		.500	.203
FADI20: das Wissen, daß ich innerlich die/der Selbe bleibe, obwohl das Leben viele äußere Veränderungen mit sich bringt		.451	.322
FADI07: meine persönlichen Ziele und Hoffnungen für die Zukunft		.409	
FADI12: Orte, an denen ich lebe oder aufgewachsen bin			.716
FADI04: ein Teil der vielen Generationen meiner Familie zu sein	.276		.680
FADI31: meine Sprache, z.B. mein Akzent oder Dialekt oder eine zweite Sprache, die ich kenne			.650
FADI29: mein Engagement für politische Themen oder meine politische Betätigung	-.214		.401
FADI09: meine Religionszugehörigkeit			.397

Alle drei Faktoren genügen formal dem Kriterium, wonach mindestens eine Ladung $>.60$ und mindestens vier Ladungen $>.40$ sein sollten. Die Interpretation der Faktoren als 1. "Soziale Identität", 2. "Persönliche Identität und 3. "Kollektive Identität" in Anlehnung an Cheek et al. (1994) bereitet keinerlei

Schwierigkeiten. Die Varianzaufklärung durch die drei Faktoren beträgt 16.09% (Faktor 1), 15.48% (Faktor 2) und 9.38% (Faktor 3). Insgesamt sind die drei Faktoren also in der Lage, 40.95% der Ausgangsvarianz aufzuklären.

Die Bildung von Skalen anhand der Faktorladungsmatrix wird nun nach folgenden Kriterien vorgenommen: (1.) soll die Primärladung mindestens .40 betragen und (2.) darf eine Sekundärladung .30 nicht überschreiten. Nach diesen Kriterien setzen sich die Skalen folgendermaßen zusammen:

- FADI-Soziale Identität: FADI03, FADI06, FADI21, FADI11, FADI14, FADI08, FADI24
- FADI-Persönliche Identität: FADI16, FADI10, FADI05, FADI23, FADI13, FADI26, FADI18, FADI02, FADI07
- FADI-Kollektive Identität: FADI12, FADI04, FADI31, FADI29

Alle FAdI-Items, die diesen Skalen zugeordnet werden, entstammen auch den entsprechenden Skalen von Cheek et al. (1994).

7.2.4.2.4. ANALYSE DER SKALENRELIABILITÄT

In Tabelle 7.9. sind die Reliabilitäten dieser Skalen im Vergleich zu den amerikanischen Originalskalen von Cheek et al. (1994) dargestellt.

Tab. 7.9.: Reliabilitätskoeffizienzen der amerikanischen Skalen des AIQIIIx (Cheek et al., 1994) und der deutschen FAdI-Skalen

<i>Skala</i>	<i>AIQIIIx</i>		<i>FAdI</i>	
	<i>Anzahl Items</i>	<i>Konsistenz*</i>	<i>Anzahl Items</i>	<i>Konsistenz*</i>
Soziale Identität	7	.86	7	.77
Persönliche Identität	10	.84	9	.82
Kollektive Identität	6	.68	4	.57

* = berechnet nach Cronbachs Alpha

Tabelle 7.9. zeigt, daß die von Cheek et al. (1994) berichteten Reliabilitäten in der deutschen Adaptation des Instruments nicht erreicht werden. Während die Konsistenzkoeffizienten der FAdI-Skalen "Soziale Identität" (.77) und "Persönliche Identität" (.82) als zufriedenstellend bezeichnet werden kön-

nen, weist die Skala "Kollektive Identität" mit .57 einen nicht akzeptablen Wert auf und erscheint für den Einsatz in dieser Arbeit nicht geeignet. Für die Skalen "Soziale Identität" und "Persönliche Identität", die in der Folge verwendet werden, ist darüber hinausgehend zu berichten, daß sie der Forderung von Weise (1975) genügen, daß keines der Items korrigierte Trennschärfen von weniger als .30 aufweist.

7.2.5. Das Selbstwahrnehmungsinventar (SWI)

Die 55 Items des SWI sind der Arbeit von Nowack (1984) entnommen. Nowack gibt dort die 25 Items der deutschen Übersetzung der Self-Monitoring-Skala von Snyder (1974) wieder und präsentiert darüber hinausgehend 30 selbstformulierte Items. Die Skalen, die im SWI enthalten sind, werden folgendermaßen benannt (vgl. auch Abschnitt 4.5.3.2):

- SM-25 (Self-Monitoring-Gesamtskala mit den 25 übersetzten Items von Snyder (1974))
- SM-23 (Self-Monitoring-Gesamtskala mit 23 der Items von Snyder, die zwei fehlenden Items wurden von Nowack (1984) als reliabilitätsmindernd beschrieben)
- SM-18 (Self-Monitoring-Gesamtskala mit 18 Items, Nowack (1984) stellt fest, daß diese Kurzversion das Konstrukt ebensogut mißt, wie die Skala mit 23 Items)
- SF (Faktorenanalytisch erhaltene Subskala zu *sozialen Fähigkeiten* mit neun Items)
- INK (Faktorenanalytisch erhaltene Subskala zu *Inkonsistenz* mit neun Items)
- WSF (Von Nowack auf Basis von SF entwickelte Skala zu *wahrgenommenen sozialen Fähigkeiten* mit weiteren, selbstformulierten Items; insgesamt 15 Items)
- WSI (Von Nowack auf Basis von SF entwickelte Skala zu *wahrgenommener Selbstinkonsistenz* mit weiteren, selbstformulierten Items; insgesamt 16 Items)
- ASV (Von Nowack aus theoretischen Überlegungen heraus entwickelte Skala zu *Aufmerksamkeit für sozialen Vergleich* mit zehn selbstformulierten Items)

- EMP (Von Nowack aus theoretischen Überlegungen heraus entwickelte Skala zu *Empathie* mit sieben selbstformulierten Items)

Um bei der Bearbeitung des Fragebogens Ermüdungseffekte zu vermeiden, wurden die Items vom Autor dieser Studie in einer von Nowack (1984) abweichenden Reihenfolge neu angeordnet. Das von Nowack (1984) in Anlehnung an Snyder (1974, 1987) vorgeschlagene zweistufige Antwortformat wurde hier durch ein sechstufiges ersetzt. Die Empathie-Skala wird im Rahmen dieser Studie nicht weiter berücksichtigt.

7.2.5.1. Untersuchung zur Dimensionalität des SWI

Die Eindimensionalität der Struktur des Konstruktes Self-Monitoring wurde sowohl von amerikanischen (Briggs, Cheek und Buss 1980; Gabryenka und Arkin, 1980; Lennox und Wolfe, 1984; Briggs und Cheek, 1988) als auch von deutschen Autoren (Kammer und Nowack, 1983; Nowack, 1984; Nowack und Kammer, 1987; Mielke und Kilian, 1990; Moser, Diemand und Schuler, 1996) immer wieder angezweifelt. Es ergaben sich wiederholt Hinweise auf eine zwei- oder mehrfaktorielle Struktur mit den Komponenten *Soziale Fähigkeiten* und *Inkonsistenz* (vgl. Abschnitt 4.5.3). Die Anlage des SWI von Nowack (1984) erlaubt den Vergleich mehrerer Modelle unterschiedlicher Dimensionalität. Dieser soll nun im Rahmen einer Vorstudie anhand konfirmatorischer Faktorenanalysen vorgenommen werden, um zu einer Entscheidung darüber zu gelangen, welche Skalen im Hauptteil dieser Studie geeigneterweise Verwendung finden sollen.

7.2.5.1.1. METHODE

Aus den von Nowack (1984) berichteten und im vorherigen Abschnitt wiedergegebenen Skalen des SWI lassen sich insgesamt fünf Strukturmodelle ableiten, die in der Folge bezüglich ihrer Modellpassung miteinander verglichen werden. Diese sind:

- Modell I: Eindimensionales Modell nach Snyder (SM25)
- Modell II: Eindimensionales Modell nach der Gesamtskala von Nowack mit 23 Items (SM23)

- Modell III: Eindimensionales Modell nach der verkürzten Gesamtskala von Nowack mit 18 Items (SM18)
- Modell IV: Zweidimensionales Modell mit den von Kammer und Nowack (1983) faktorenanalytisch gefundenen Subskalen SF (neun Items) und INK (neun Items)
- Modell V: Dreidimensionales Modell auf der Basis der von Nowack (1984) neu konzeptionalisierten Subskalen WSF (15 Items), WSI (16 Items) und ASV (10 Items)

Eine Entscheidung darüber, welches der geschilderten Modelle das Beste ist und in dieser Arbeit weiterhin verwendet werden soll, wird anhand der Gütemaße der konfirmatorischen Analysen (χ^2 -Statistik im Vergleich zu den Freiheitsgraden des Modells, RMSEA, GFI, AGFI und CFI) getroffen.

Zum Verhältnis des χ^2 -Wertes des Modells im Verhältnis zu dessen Freiheitsgraden äußern sich Marsh und Hovecar (1985) und bezeichnen ein Verhältnis von 2:1 bis 5:1 als akzeptabel. Der Goodness-of-Fit-Index GFI variiert zwischen null und eins und beschreibt den Anteil der Varianz, der durch das Modell erklärt wird (Jöreskog und Sörbom, 1993). Der Adjusted-Goodness-of-Fit-Index (AGFI) ist eine anhand der Anzahl der Freiheitsgrade des Modells readjustierte Variante des GFI. Der Comparative-Goodness-of-Fit-Index CFI von Bentler (1990) stellt einen Index dar, bei dem durch Berücksichtigung der Freiheitsgrade komplexere, weniger restriktive Modelle dadurch bestraft werden, daß eine Adjustierung nach unten vorgenommen wird. Wie GFI können auch AGFI und CFI Werte zwischen null und eins annehmen. Schermelleh-Engel (2000) bezeichnet einen Modellfit dann als 'akzeptabel', wenn diese Indizes oberhalb von .90 liegen und als 'gut', wenn sie .95 überschreiten. Als Badness-of-Fit-Index gilt der Root-Mean-Square-Index RMSEA (Brown und Cudeck, 1993). Laut Schermelleh-Engel (2000) sollte dieser Wert für einen 'akzeptablen' Fit unter .08 und für einen 'guten' Fit unter .05 liegen.

Da die fünf zu testenden Modelle unterschiedliche Anzahlen manifester Variablen besitzen, können keine direkten Modellvergleiche über die Testung der Signifikanz der Unterschiedlichkeit ihrer χ^2 -Werte vorgenommen werden. Eine vergleichende Betrachtung kann somit auch nicht anhand relativer Fit-

Indizes wie dem Parsimony-Goodness-of-Fit-Index PGFI (Mulaik et al. 1989) vorgenommen werden, sondern nur auf dem 'Umweg' des Vergleichs der Maße GFI, AGFI, CFI und RMSEA. Um jedes einzelne der Modelle mit dem jeweiligen Nullmodell (Modell keiner gemeinsamen latenten Variablen) vergleichen zu können, wird für jedes der Modelle das Akaike-Information-Criterion AIC (Akaike, 1987) im Vergleich zum AIC des Nullmodells dargestellt. Bei dem AIC handelt es sich um ein relatives Maß, das jeweils im Vergleich zum anderen Modell (hier: Nullmodell) klein sein sollte. Die konfirmatorischen Analysen werden mit Lisrel 8.30 (Jöreskog und Sörbom, 1999) durchgeführt.

Abschließend werden die Reliabilitäten der in den verschiedenen Modellen enthaltenen Skalen betrachtet. Für die Reliabilitätsanalyse wird das Programmpaket Statistical Package for the Social Sciences (SPSS), Version 9.0.1. verwendet.

7.2.5.1.2. DATENGRUNDLAGE

Die Stichprobe, die in dieser Vorstudie analysiert wird, umfaßt N=220 Personen und wurde von Studierenden der Psychologie im Rahmen mehrerer Empiriepraktika zwischen April und Juni 2000 zusammengetragen. Der Range des Alters der Versuchspersonen reicht von 14 bis 85 bei einem Mittelwert von 33.50 und einer Standardabweichung von 13.55. Mit einem Anteil von 58.2% sind die Frauen in dieser Stichprobe überrepräsentiert (Männer 38.2%, keine Angabe 3.6%). Da die mit der Datensammlung betrauten Studierenden dazu angehalten waren, die Fragebögen an Angehörige möglichst unterschiedlicher sozialer Gruppierungen weiterzugeben, konnte erreicht werden, daß Angehörige gesellschaftlicher Schichten mit geringer Bildung auch in dieser Stichprobe nicht stark unterrepräsentiert sind (Hauptschule/Volksschule ohne Abschluß 1.8%, Hauptschule/Volksschule mit Abschluß 17.7%, Real- (Mittel-) oder Handelsschule ohne Abschluß 4.1%, Real- (Mittel-) oder Handelsschule mit Abschluß 24.1%, Gymnasium (Höhere Schule) ohne Abitur/Fachabitur 4.1%, Abitur/Fachabitur ohne anschließendes Studium 13.2%, Abitur/Fachabitur mit nicht abgeschlossenem Studium 15.9%, Abitur/Fachabitur mit abgeschlossenem Studium 14.5%, keine Angabe 4.5%).

Der Anteil der Personen in der Stichprobe, die keine professionelle Beziehung zur Psychologie haben, ist mit 85.0% verhältnismäßig hoch.

7.2.5.1.3. KONFIRMATORISCHE FAKTORENANALYSEN

Die im vorherigen Abschnitt dargestellten Gütemaße für die fünf konkurrierenden Modelle sind in Tabelle 7.10. wiedergegeben.

Tab. 7.10.: Gütemaße der fünf SWI-Modelle (konfirmatorische Faktorenanalysen)

<i>Modell</i>	<i>Gütemaße</i>						<i>Vergleich mit Nullmodell</i>	
	<i>CHI²*</i>	<i>df</i>	<i>GFI</i>	<i>AGFI</i>	<i>CFI</i>	<i>RMSEA</i>	<i>AIC für Modell</i>	<i>AIC für Nullmodell</i>
I	1198.58	275	.70	.64	.33	.12	1289.58	1191.96
II	1041.06	230	.71	.65	.36	.13	1133.06	1070.42
III	658.59	135	.75	.68	.42	.13	730.59	792.61
IV	266.45	135	.88	.85	.79	.067	223.45	792.61
V**	350.47	628	.92	.91	1.00	.000	500.47	854.40

* = verwendet wurde 'Normal Theory Weighted Least Squares Chi-Square' nach Empfehlung von Schermelleh-Engel (2000; persönliche Mitteilung); ** = Modell V wurde anhand der Modifikationsindizes abgeändert, Erläuterungen siehe Text

Die in Tabelle 7.10. dargestellten Gütemaße bescheinigen den eindimensionalen Modellen mit 25, 23 bzw. 18 Items einen sehr schlechten Modellfit. Hinzu kommt, daß die ersten beiden Modelle anhand des AIC als schlechter als ihre entsprechenden Nullmodelle bezeichnet werden. Dies spricht klar gegen die von Snyder (1974, 1987) angenommene Unidimensionalität des von ihm entwickelten Konstrukts des Self-Monitoring.

Die mehrdimensionalen Modelle mit zwei bzw. drei Dimensionen schneiden entscheidend besser ab und sind laut den AIC-Maßen auch ihren jeweiligen Nullmodellen überlegen. Modell IV mit den Dimensionen 'Soziale Fähigkeiten' und 'Inkonsistenz' verfügt über eine Anpassungsgüte, die an der Grenze der Akzeptabilität liegt. Das dreidimensionale Modell V mit den Dimensionen 'Wahrgenommene soziale Fähigkeiten', 'Wahrgenommene Selbstinkonsistenz' und 'Aufmerksamkeit für sozialen Vergleich' verfügt über einen Fit der nach

einigen der Maße (GFI, AGFI) als akzeptabel, nach anderen (CHI^2/df , CFI, RMSEA) als gut bezeichnet werden kann. Während der konfirmatorischen Analyse von Modell V wurden anhand der von Lisrel ausgegebenen Pfadkoeffizienten einige Items eliminiert, deren Pfadkoeffizienten keine statistische Signifikanz erreichen konnten. Dies sind die Items SWI21, SWI29, SWI43 und SWI49. In Modell V verbleiben also in der berichteten Form noch 37 Items. Zwischen den latenten Variablen 'Wahrgenommene Selbstinkonsistenz' und 'Aufmerksamkeit für sozialen Vergleich' wurde darüber hinausgehend im modifizierten Modell V eine Kovarianz zugelassen. Der Pfadkoeffizient in der komplett standardisierten Lösung, der sich analog zu einer Korrelation interpretieren läßt, beträgt .41. Es stellt sich also heraus, daß diese beiden latenten Größen nicht unabhängig voneinander variieren, was auch inhaltlich nahe liegend erscheint. 'Soziale Fähigkeiten' hingegen variiert unabhängig von den beiden anderen Größen.

Aufgrund der Güte des Modells V sollen die so gefundenen Dimensionen als Skalen in dieser Untersuchung verwendet werden. Die drei zu bildenden Skalen begründen sich auf folgende Items:

- SWI-Wahrgenommene soziale Fähigkeiten: SWI01, SWI02, SWI04, SWI06, SWI12, SWI13, SWI14, SWI17, SWI19, SWI22, SWI28, SWI30, SWI34, SWI42, SWI46
- SWI-Wahrgenommene Selbstinkonsistenz: SWI05, SWI07, SWI10, SWI15, SWI16, SWI24, SWI26, SWI33, SWI36, SWI38, SWI40, SWI48, SWI52, SWI53
- SWI-Aufmerksamkeit für sozialen Vergleich: SWI09, SWI11, SWI27, SWI31, SWI35, SWI45, SWI50, SWI55

Tabelle 7.11. zeigt zum besseren inhaltlichen Verständnis einige Items auf diesen Skalen im vollen Wortlaut.

Tab. 7.11.: Beispielitems für die Skalen des SWI.

<i>Skala</i>	<i>Beispielitems*</i>
SWI-Wahrgenommene soziale Fähigkeiten	Ich wäre wahrscheinlich ein ganz guter Schauspieler Ich kann andere Leute schlecht nachahmen (-)
SWI-Wahrgenommene Selbstinkonsistenz	Es kann sein, daß ich Leute, die ich wirklich nicht mag, täusche, indem ich freundlich zu ihnen bin Ich rede den Leuten nicht nach dem Mund oder verhalte mich so, wie sie es gerne haben wollen (-)
SWI-Aufmerksamkeit für sozialen Vergleich	Es ist wichtig für mich, gute Freunde vor Entscheidungen um Rat zu fragen Ich gehe lieber mit dem Kopf durch die Wand als mich anzupassen (-)

* = Die mit (-) gekennzeichneten Items sind negativ gepolt

7.2.5.1.4. ANALYSE DER SKALENRELIABILITÄT

Zur besseren Vergleichbarkeit sollen an dieser Stelle nicht nur die internen Konsistenzen der drei Skalen des Modells V, sondern auch die Reliabilitäten der eindimensionalen Skalen mit 25, 23 bzw. 18 Items sowie der Skalen 'Soziale Fähigkeiten' und 'Inkonsistenz' nach Nowack (1984) dargestellt werden.

Auch in der in Tabelle 7.12. dargestellten Reliabilitätsanalyse zeigt sich, daß die eindimensionalen Maße keine zufriedenstellenden Werte erreichen. Die höchsten Werte besitzen die drei Skalen, die das Resultat des Modells V darstellen. Mit Werten von .76 bis .83 können diese als befriedigend bezeichnet werden.

Tab. 7.12.: Reliabilitätskoeffizienten der unterschiedlichen Annahmen folgenden Skalen des SWI (Nowack, 1984) und der Skalen, die aus Modell V resultieren

<i>Skala (Modell)*</i>	<i>Anzahl Items</i>	<i>Konsistenz**</i>
Self-Monitoring -Gesamtmaß nach Snyder (I)	25	.67
Self-Monitoring -Gesamtmaß nach Nowack (II)	23	.69
Self-Monitoring -Gesamtmaß nach Nowack (III)	18	.64
'Soziale Fähigkeiten' nach Nowack (IV)	9	.73
'Inkonsistenz' nach Nowack (IV)	9	.69
'Wahrgenommene soziale Fähigkeiten' nach Nowack (V)	15	.83
'Wahrgenommene Selbstinkonsistenz' nach Nowack, modifiziert (V)	14	.78
'Aufmerksamkeit für sozialen Vergleich' nach Nowack, modifiziert (V)	8	.76

* = Die Angabe 'Modell' bezieht sich auf die Numerierung der Modelle im vorherigen Abschnitt;

** = berechnet nach Cronbachs Alpha

7.3. Übersicht über alle in dieser Studie verwendeten Skalen

An dieser Stelle werden noch einmal die Skalen, die in dieser Studie Verwendung finden, tabellarisch aufgeführt, um dem Leser in der Folge eine leichtere Orientierung zu ermöglichen. Die hier eingeführten Kurzbezeichnungen sind für den empirischen Teil dieser Arbeit verbindlich.

Tab. 7.13.: Alle in dieser Arbeit verwendeten Skalen, deren Kurzbezeichnungen und Reliabilitäten

<i>Skala</i>	<i>Aus Instrument</i>	<i>Kurzbezeichnung</i>	<i>Anzahl Items</i>	<i>Konsistenzζ^{**}</i>
Maße der Persönlichkeit				
Neurotizismus	NEO-FFI	NEON	12	.85
Extraversion	NEO-FFI	NEOE	12	.80
Offenheit für Erfahrung	NEO-FFI	NEOO	12	.71
Verträglichkeit	NEO-FFI	NEOA	12	.71
Gewissenhaftigkeit	NEO-FFI	NEOC	12	.85
Glücklichkeit	ASB	ASBN*	12	.90
Extraversion	ASB	ASBE	14	.89
Aggressivität	ASB	ASBA*	7	.81
Ordentlichkeit	ASB	ASBC	9	.85
Gefühlsorientierung	ASB	ASBG	14	.91
Intellekt	ASB	ASBI	6	.80
Religiosität	ASB	ASBR	6	.87
Dispositioneller Positiver Affekt	PANAS	PA	10	.84
Dispositioneller Negativer Affekt	PANAS	NA	10	.86
Maße des Selbst				
Persönliche Identität	FAdI	PID	9	.82
Soziale Identität	FAdI	SID	7	.77
Selbstwertsakala (FSSW)	FSKN	FSSW	10	.77-.92
Selbstakzeptanz	Berger-Skalen	SA	13	.85
Private Selbstaufmerksamkeit	SAM	PSAM	13	.83
Öffentliche Selbstaufmerksamkeit	SAM	OESAM	14	.88
Wahrgenommene soziale Fähigkeiten	SWI	WSF	15	.83
Wahrgenommene Selbstinkonsistenz	SWI	WSI	14	.78
Aufmerksamkeit für sozialen Vergleich	SWI	ASV	8	.76

* = Die so gekennzeichneten Skalen werden für die Berechnungen mit LISREL vorab umgepolt;

** = berechnet nach Cronbachs Alpha

7.4. Deskriptive Kennwerte der in dieser Studie verwendeten Skalen

Zum Abschluß dieses Abschnitts werden in der Folge für alle Skalen Mittelwert, Standardabweichung, Schiefe und Exzess berichtet. Die Darstellung

der beiden letztgenannten Größen erscheint deshalb notwendig, weil eine der wesentlichen Voraussetzungen des Lisrel-Verfahrens darin besteht, daß die Merkmale annähernd normalverteilt sein sollten. Einer Empfehlung von Schermelleh-Engel (2000; persönliche Mitteilung) folgend, werden empirisch beobachtete Werte für Schiefe und Exzess im Bereich von -1 bis $+1$ bei Einsatz der Maximum-Likelihood-Schätzmethode als unproblematisch angesehen.

Ein weiteres Kriterium für die Brauchbarkeit der Skalen ist deren Unabhängigkeit von Antworttendenzen im Sinne der sozialen Erwünschtheit. Hierzu werden alle Skalen mit der Sozialen-Erwünschtheits-Skala (SES-17) von Ströber (1999) korreliert. Da bei der gegebenen Stichprobengröße von $N=290$ die Aussagekraft einer statistischen Signifikanz der Unterschiedlichkeit eines Korrelationskoeffizienten von Null gering ist, werden hier im Sinne der praktischen Signifikanz Korrelationskoeffizienten ab $.316$, die auf einen gemeinsamen Varianzanteil von mehr als 10% hindeuten, als bedenklich betrachtet.

Tabelle 7.14. zeigt, daß alle in dieser Studie verwendeten Skalen dem Kriterium, daß Schiefe und Exzess zur Anwendung der Maximum-Likelihood-Schätzung im Lisrel-Modell im Bereich zwischen -1 und $+1$ liegen sollten, genügen. Die höchsten empirischen Werte für die Schiefe finden sich bei den Skalen FSSW (rechtsschiefe Verteilung) und NA (linksschiefe Verteilung).

Die Mehrzahl der Skalen erweist sich als bemerkenswert unabhängig von einem Antwortstil im Sinne der sozialen Erwünschtheit. Mehr als 10% gemeinsame Varianz mit der Tendenz zu schönfärberischem Antwortverhalten zeigen lediglich die Skalen NEOA (der gemeinsame Varianzanteil mit SES-17 beträgt hier 23.52%), NEOC (16.81%), ASBA (15.76%) und ASBC (16.65%).

Die Tatsache, daß Operationalisierungen der Konstrukte der sozialen Verträglichkeit und der Gewissenhaftigkeit über unterschiedliche Instrumente hinweg substantiell mit sozialer Erwünschtheit im Antwortverhalten einhergehen, läßt darauf schließen, daß die Validität in der Selbstbeurteilung dieser Merkmale prinzipiell durch diese Antworttendenz beeinträchtigt sein mag. Da

jedoch Gewissenhaftigkeit und soziale Verträglichkeit inhaltlich bedeutsame Komponenten der Persönlichkeit im traittheoretischen Sinn darstellen, sollen die hier erhaltenen Bezüge zu sozialer Erwünschtheit nicht zu einem Ausschluß dieser Skalen aus der Studie führen.

Tab. 7.14.: Deskriptive Kennwerte und Korrelation zu einem Maß der sozialen Erwünschtheit der in dieser Arbeit verwendeten Skalen

<i>Skala</i>	<i>Mittelwert</i>	<i>Standard- abweichung</i>	<i>Schiefe</i>	<i>Exzess</i>	<i>Korrelation zu SES-17*</i>
NEON	2.8324	.6974	.298	-.576	-.216
NEOE	3.3267	.5674	-.162	-.209	.021
NEOO	3.6180	.5374	-.126	-.482	.023
NEOA	3.5401	.5181	-.271	-.007	.485**
NEOC	3.4552	.6038	-.339	-.084	.410**
ASBN	2.8561	.8491	.402	-.099	-.275
ASBE	4.0542	.6929	-.051	-.319	-.016
ASBA	3.4862	.7651	-.030	-.344	.397**
ASBC	3.8154	.8782	.129	-.357	.408**
ASBG	4.3754	.7550	-.426	-.041	.145
ASBI	4.3270	.6604	-.239	.298	-.011
ASBR	2.9137	1.1813	.356	-.667	.135
PA	3.3196	.5298	-.314	.083	.073
NA	1.9393	.6416	.752	.016	-.284
PID	4.7081	.7074	-.661	.258	.142
SID	4.0525	.6881	-.218	.763	.049
FSSW	4.7092	.9174	-.920	.479	.256
SA	4.4276	.7047	-.430	.290	.205
PSAM	3.5561	.5004	.123	-.171	.076
OESAM	3.1945	.5496	-.243	.450	-.031
WSF	3.6324	.6274	-.214	.393	-.151
WSI	2.9602	.6294	.072	.163	-.177
ASV	3.8696	.6796	-.080	.296	.097

N=294; * = gemessen mit SES-17, N=290; ** = die so gekennzeichneten Skalen besitzen einen gemeinsamen Varianzanteil mit sozialer Erwünschtheit von mehr als 10%